universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Der berühmte Sandwirth Andreas Hofer aus Passeyr in Tirol, und der Tyroler Freiheitskampf im Jahre 1809

Hofer, Andreas

Burghausen, [ca. 1860]

IX. Weitere Ereignisse

urn:nbn:at:at-ubi:2-7695

ausgesetzt. Alle sollten sehen, daß der gefürchtete „Barbone“ oder „Sanvird“ wirklich todt vor ihnen liege. Nachher wurde er in einem Garten der Citadelle beerdiget. Sein Grab bezeichnete folgende Inschrift: Qui giace la spoglia del fu Andrea Hofer, detto general Barbone, Commandante supremo della Milizie del Tirolo. Fucilato in questa fontezza nel giorno 20. Febr. 1810, sepolto in questo luogo.“ (Hier liegt der entseelte selig verstorbene Andreas Hofer, genannt der bärtige General, höchster Anführer der Tyroler Schützen. Erschossen in dieser Festung am Tag des 20. Februar 1810. Beerdigt an diesem Platz.)

Sogleich nach der Hinrichtung Hofer's wurde auch Dönninger seiner Haft entlassen; man steckte ihn unter ein Regiment des leichten Fußvolks, das auf Corsika in Garnison lag, und später glückte es ihm, das Vaterland wieder zu erreichen.

IX.

Weitere Ereignisse.

Mit Hofer's Tod und Speckbacher's und Haspinger's Flucht waren freilich die festesten und besten Säulen des Tyroler Freiheitskampfes gefallen; daß jedoch theils Fanatismus, theils wilde Verzweiflung immer noch einzelne Versuche machten, das aufgelegte Joch abzuschütteln, ist unläugbar; doch fruchtete es zu nichts. In dumpfer Ruhe brütete so das Land fort, besonders das mittlere und nördliche Tyrol, das nun alle die ihm so verhaßten bayerischen Einrichtungen in noch viel größerem Maße empfand, als bis 1809.

Da verschwand Napoleons größtes Heer auf Rußlands Eisfeldern, und der Muth der Deutschen erglühte in dem Maße, als der französische vom Nordwinde ausgeblasen worden war. Auch Oester-

reich schloß sich, wenn auch langsam und bedächtig, der großen Völkerbewegung an, und so erschien unerwartet, ohne daß es am 1. Januar 1813 ein Tyroler hätte ahnen können, die Stunde, wo er in der Hauptsache das, was er 1809 mit den blutigsten, theuersten Opfern zu erstreben umsonst bemüht gewesen war, fast ohne die geringste Mühe erhielt. Die Herrschaft der Fremden verschwand; Alles, was bis 1809 zu Tyrol gehört hatte, verschmolz wieder miteinander, der alte Name kehrte wieder, das österreichische Kaiserhaus heftete den Adler wieder an, und Alles geschah, ohne daß Tyrol nöthig hätte, sich wieder unter die Fahnen eines Führers zu schaaren, wie Hofer und seine Vertrauten waren. Bayern wurde bei der neuen Gebietseintheilung für die Abtretung Tyrols mit Würzburg und Aschaffenburg entschädiget. —

Hatte es die Politik versäumt, in der geraumen Zeit, wo Hofer gefangen saß, zu seinen Gunsten mit einer wirksamen Bitte einzuschreiten, so unterließ sie doch nicht, nachdem er todt war, dafür zu sorgen, daß seine Familie vor Nahrungssorgen geschützt, sein Name geehrt und sein Andenken geheiligt blieb. Hofer's Familie war gleich nach ihrer Entlassung in ihr heimatliches Thal gegangen, wo sie vom französischen Gouvernement unter besondern Schutz gestellt wurde; ferner wies Kaiser Franz I. derselben einen Jahresgehalt von 2000 fl. Bankzettel an; dem Sohne Hofer's, Johannes, welcher nach Oesterreich übersiedelte, wurden zum Ankaufe eines Gutes in Oberösterreich 32,000 fl. bewilligt, und wurde dasselbe bis zu dessen Mündigkeit von dem Freunde und Bundesgenossen Hofer's, Joseph Speckbacher, verwaltet. Die Wittwe Hofer's blieb mit einer unverheiratheten Tochter bei ihrem Schwiegersohne Andrä Erb auf dem Wirthshause zum Sand in Passeyr.

Später ward Hofer von der österreichischen Re-

gierung mit einem Aufwande von 25,000 fl. Münze in der Hofkirche zu Innsbruck ein Denkmal gesetzt, und in Gegenwart seiner Schwiegersöhne und eines Vetters, Johann Hofer, Schloßhauptmann in Tyrol am 5. Mai 1834 feierlich enthüllt. Es verwahrt die Gebeine des Tyroler Helden, welche schon im Jahre 1823 auf k. k. Befehl von Mantua über Botzen und Mittewald nach Sterzingen und von da über den Brenner und Iselberg nach Innsbruck geführt worden waren, wo sie am 23. Februar vorläufig im Servittenkloster beigesetzt wurden, um später unter dem Denkmale zu ruhen.

Das Marmorbild ehrt den Meister, welcher es aus heimathlichem Stein von Meran meißelte, wie den Helden, der in kolossaler Gestalt, acht und einen halben Fuß hoch, eben so malerisch als getreu aufgefaßt dasteht. Ein großes Basrelief unten zu Füssen stellt ihn noch einmal dar, und zeigt ihn in dem Moment, wie die rüstigen Männer Tyrols auf die Fahne des Helden schwören. Unmittelbar dem Sarkophage Maximilians I. gegenüber bietet dieses Denkmal den in seiner Art fast unerhörten Fall, daß die Asche eines schlichten Landmannes in einer Hofkirche eben da ruht, wo sich ein Kaiser das Grab hatte bauen lassen. Im Jahre 1838 errichteten die Stände Tyrols Hofer's Denkmal gegenüber den sämmtlichen im Freiheitskriege gefallenen Kämpfern ein Monument zu welchem Kaiser Ferdinand I. am 12. August den Grundstein legte. Es besteht aus einem einfachen weißen Kreuz auf dunkelfarbigem Marmorboden, mit der Umschrift: „Den gefallenen Vertheidigern das dankbare Vaterland."

Kaiser Franz I. hatte überdieß noch der Familie Hofer's die ehrenvolle Auszeichnung zuerkannt, sie und ihre Nachkommen in den Adelsstand des Kaiserreiches zu erheben, und Kaiser Ferdinand I. kaufte, als er

im Jahre 1838 in Tyrol anwesend war, das Wirthshaus Hofer's, um es in ein Lehen zu verwandeln, das auf immerwährende Zeiten in der Familie unter dem Namen: „von Hofer's Sandhof" bleiben soll. Das damit verliehene Wappen besteht aus zwei goldenen und zwei rothen Feldern; die erstern enthalten den Tyroler Adler, wie ihn Hofer's Zwanzigkreuzerstücke von 1809 zeigen, und einen festen Thurm, den Thurm des Gefängnisses in Mantua andeutend; in den zwei rothen Feldern gegenüber ist ein Lorbeerkranz und ein Gebirgsschütze mit aufgelegtem Stutzen.

Das Wirthshaus Hofer's am Sande zu Passeyr ward nach dessen Tod, und namentlich nachdem Tyrol wieder zu Oesterreich gekommen war, von vielen Fremden besucht, und mit großer Bereitwilligkeit wurden diesen von dessen Nachkommen die Reliquien vorgewiesen, welche das Andenken an den Mann bewahrten, der aus reiner und aufrichtiger Vaterlandsliebe den heimatlichen Herd nicht verlassen wollte, und so sich der Gefahr des unvermeidlichen Todes preis gab.

Erst zu Anfang des Jahres 1858 segnete der Held in der Mönchskutte, Pater Joachim Haspinger, das Zeitliche, nachdem er die letzten Lebensjahre in Salzburg zubrachte und daselbst im September 1855 seine 50jährige Sekundizfeier als Priesterjubilar beging, bei welcher Feier er auch das goldene Verdienstkreuz pro piis meritis erhalten hatte. Am 28. Oktober 1776 zu St. Martin im Gsießthale, Dekanats Brixen, geboren, wurde er am 1. September 1805 zum Priester geweiht und beschloß sein vielbewegtes Leben zu Salzburg am 12. Januar 1858 im 82. Jahre seines Alters. Se. Maj. der Kaiser Franz Joseph von Oesterreich haben zu bestimmen geruht, daß die irdischen Ueberreste des Heldenkreises nach Innsbruck gebracht und dort neben denen des Andreas Hofer in der Hofkirche beigesetzt werden, woselbst auch für

die Errichtung eines entsprechenden Denkmales zur Erinnerung an denselben Sorge getragen wird.

Gleiche ehrenvolle Auszeichnung werden auch die irdischen Ueberreste des Tyroler Helden Joseph Speckbecher gewürdiget, die einem jüngst ertheilten kaiserlichen Befehle zufolge von Hall, wo Speckbacher im Jahre 1820 mit dem Charakter eines Majors der Tyroler Schützen starb, nach Innsbruck überführt und dort neben Hofer und Haspinger beigesetzt werden sollen, zur lohnenden Anerkennung für die im Leben bewährte treue Anhänglichkeit an das Kaiserhaus.

Und so ruhen denn nun diese Helden neben einander, um der späten Nachwelt davon Zeugniß zu geben, auf welch rühmliche Weise ihr aufopfernder Patriotismus noch in späten Jahren von Seite der erhabenen Monarchen des Hauses Habsburg liebevolle Anerkennung und Auszeichnung gefunden hat.

Wir theilen zum Schluße die Ballade mit, welche der geniale Dichter Julius Mosen zur Erinnerung an Hofer verfaßt hat:

Hofer's Tod.

Zu Mantua in Banden
Der treue Hofer war;
In Mantua zum Tode
Führt ihn der Feinde Schaar.
Es blutete der Brüder Herz:
Ganz Deutschland, ach, in Schmach und Schmerz!
Mit ihm das Land Tyrol!

Die Hände auf dem Rücken
Andreas Hofer ging
Mit ruhig festen Schritten,
Ihm schien der Tod gering;
Der Tod, den er so manchesmal
Vom Iselberg geschickt in's Thal,
Im heil'gen Land Tyrol!

Doch als aus Kerkergittern
Im festen Mantua
Die treuen Waffenbrüder
Die Händ er strecken sah;
Da rief er laut: Gott sei mit Euch,
Mit dem verrath'nen deutschen Reich
Und mit dem Land Tyrol!

Dem Tambour will der Wirbel
Nicht unterm Schlägel vor;
Als nun Andreas Hofer
Schritt durch das finstre Thor.
Andreas, noch in Banden frei,
Dort stand er fest auf der Bastei,
Der Mann vom Land Tyrol!

Dort soll er niederknien,
Er sprach: „Das thu' ich nit!
Will sterben, wie ich stehe,
Will sterben, wie ich stritt, —
So wie ich steh auf dieser Schanz:
Es leb mein guter Kaiser Franz,
Mit ihm sein Land Tyrol!"

Und von der Hand die Binde
Nimmt ihm der Korporal;
Andreas Hofer betet
Allhier zum Letztenmal.
Dann ruft er: „Nun, so trefft mich recht!
Gebt Feuer! — Ach, wie schießt Ihr schlecht!
Ade, mein Land Tyrol!"